

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 190.

Halle, Freitag den 15. August
Hierzu eine Beilage.

1856.

Deutschland.

Berlin, d. 13. August. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Oberst-Lieutenant o. D. und Rittergutsbesitzer von Arnim zu Berlin den Stern zum Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub zu verleihen.

Der König hat die Rückreise von Stettin heute früh angetreten und traf Vormittags gegen 10 Uhr hier wieder ein.

Der Oberst-Frhr. v. Moltke, erster persönlicher Adjutant des Prinzen Friedrich Wilhelm von Preußen, ist vor seiner gestern erfolgten Abreise zum General-Major ohne Patent befördert worden. General v. Moltke begleitet bekanntlich den Prinzen Friedrich Wilhelm nach St. Petersburg.

Nach dem Strafgesetzbuch sollen Gewerbetreibende auch dann wegen betrügerlichen Bankerotts bestraft werden, wenn sie in der Absicht, ihre Gläubiger zu benachteiligen, ihre Handlungsbücher verheimlicht oder vernichtet haben. Nach einer neuerdings vom Obergericht gefällten Entscheidung soll zur Anwendung dieser Vorschrift die Feststellung genügen, daß der Angeklagte diese Operationen mit den Handlungsbüchern in betrügerischer Absicht vorgenommen habe, selbst dann, wenn er zur Führung von Büchern gesetzlich oder nach der Beschaffenheit seines Geschäfts nicht verpflichtet gewesen wäre.

Die militärischen Werkstätten, Geschützgießereien &c. in Spandau gewinnen eine immer großartigere Gestaltung und errögen besonders die Aufmerksamkeit der hier durchreisenden Militärpersonen des Auslandes. In der That sind in einer verhältnißmäßig sehr kurzen Zeit die umfangreichen Einrichtungen in Spandau zu Stande gebracht worden. Bei den Geschützgießereien handelt es sich darum, Schwedens und Belgiens, wo bisher viele Geschütze für Preußen gegossen wurden, nicht mehr zu bedürfen. Die Ausdehnung der in Spandau bereits eingerichteten und noch einzurichtenden Geschützgießereien dürfte hinlänglich andeutend sein.

Aus Mitteldeutschland, d. 23. Juli. Das Neue, was uns auf dem Gebiete des Confessionalismus entgegentritt, ist die Entzweiung, der Unfriede. So wirft Dr. Philippi in Rostock, der eifrige Vertreter des mecklenburger Lutherthums, dem Vertreter des halleischen, Dr. Hoffmann in Erlangen, den Fehdehandschuh hin und setzt ihn neben Hegel und Bunsen. So haben sich in Baden die eragritesten Vertreter des Lutherthums den Krieg erklärt, und Eichen und Rhode streiten gegeneinander wie die erbittertesten Feinde. Endlich hört man auch, daß Rudelbach, der lutheranifreudige Wortführer des Nordens, gegen Wilmar's Austertheilung des heiligen Geistes durch Handauslegung und Ordination in die Schranke treten will. Auf einer Conferenz in Reichenbach soll man nun Alles aufgebodden haben, diese Entzweiung in einigen Tagen wieder zu schlichten, aber vergebens. (Voss. Z.)

Heidelberg, d. 8. August. Die „Karlsruher Zeitung“ bringt unter diesem Datum eine Entgegnung, die sich gegen einen Artikel der „Allg. Ztg.“ über die „Heidelberger Ereignisse“ wendet. In diesem Artikel war u. A. gesagt: „Wenn namhafte Lehrer der Universität die Sache nicht ganz mit den Augen des Rektorats ansehen, so liegt, wie wir hören, der Grund zum Theil darin, weil hier ein Uebel gegen das andere stand — nämlich dem Korpsbureaucentreiben gegenüber das pietistische Unwesen des Wingolfs, der einen geistigen und engherzigen Konfessionalismus schon in der Jugend pflügt &c.“ Hierauf erwidert die „Karlsruher Ztg.“:

„Vor drei Jahren wurde die Verbindung des sogenannten Wingolfs in Heidelberg durch einen Beschluß des engern Senats aufgelöst, und sie ist seitdem nicht wieder rekonstituiert worden. Es besteht allerdings ein kleiner, namenloser theologischer Verein, der mit der Richtung des früheren Wingolfs Verwandtschaft haben mag; allein sein Dasein ist wohl kaum zur Kenntnis der früheren Korpsstudenten gekommen. Von Reibungen zwischen Korpsstudenten und angehenden Wingolfs ist keine Spur zu bemerken gewesen. Nur wer den Ereignissen ganz fern steht, kann der Wallah sein, daß in Heidelberg die Korpsstudenten ein Gegenstück gegen den Pietismus gebildet haben, daß dort überhaupt eine bedeutende konfessionalistische Strömung durch die Studentenschaft gebe. Schon die Richtung der Männer, welche in

Heidelberg an der Universität als Lehrer der Theologie wirken und, allem konfessionalistischen Treiben fremd, ganz entschieden auf dem Standpunkte der evangelischen Union stehen, bürgt dafür, daß die Seligen und Stacheln des konfessionalistischen Unfriedens dort weder in die Hörsäle der Wissenschaft getragen, noch in die Herzen der studirenden Jugend hineingetrieben werden. — Eine andere Bemerkung der „Allg. Ztg.“ — die wir vorstehender, uns aus besserer Duelle zugehöriger Mitteilung beifügen — mag Zutreffenderes enthalten. Das genannte Blatt hat nämlich: „Die Korps auf den deutschen Universitäten sind, wie Jeder weiß, Verbindungen, deren einziges, anerkanntes Prinzip in der unbegrenzten Satzstimmungsäußerung für jede Art Beleidigung besteht. Das, in eine weite Vorzeit hinaufreichende Institut“ hat sich aber „organisch“ entwickelt, das ursprüngliche Mittel der Ausgleichung von Händeln ist jetzt geworden; man schlägt sich nicht mehr weil man sich beleidigt glaubt, sondern man beleidigt sich, um sich zu schlagen. Um zu bequamen Zweck zu gelangen, bediente es sich nur noch einer minder weitläufigen Form: die fand man in dem sogenannten „Losgehen nach Bestimmtheiten“ (bezeichnend genug „Korpsbah“ genannt), die „Pauanten“ werden hier von ihren Verbindungen zum Duell mit einander ausgewählt. Faktisch, vielleicht nicht statutarisch, sind die Korps so zu reinen Duellgesellschaften geworden.“

Die „Karlsruh. Ztg.“ enthält ferner folgende halboffizielle Notiz: „Der in Leipzig erscheinende „Deutscher Allg. Ztg.“ wurde vom Rektor, d. 3. August, Folgendes geschrieben: „Vor Kurzem hat eine Zusammenkunft der Heidelberger Korpsstudenten mit Korpsdeputirten aus Freiburg, Würzburg, München, Gießen, Marburg &c. stattgefunden, deren Zweck war, eine gewisse solidarische Verpflichtung aller Korpsmitglieder der süddeutschen Universitäten herzustellen, wonach jeder Korpsstudent verpflichtet sein soll, nicht in Heidelberg zu studiren.“ — Wir geben diese Nachricht, wie sie das Leipziger Blatt bringt, ohne sie verürgen zu können. Wäre sie aber begründet, so würden, wie wir vermuthen, diejenigen Maßregeln von Seiten der Behörden nicht ausbleiben, die ein so gefeswidriges und an sich verwerfliches Gebahren notwendig zur Folge haben müßte.“

Frankreich.

Paris, d. 11. Aug. Das kürzlich erschienene militärische Jahrbuch für 1856 weicht von jenem für 1855 wesentlich ab, indem es die Garnisonsorte aller einzelnen Truppentheile angiebt und den vollständigen Bestand der Kaiserlichen Garde aufführt. An der Spitze des Buchs und unmittelbar nach dem Namen des Kaisers ist jener des Kaiserlichen Prinzen eingetragen als enfant de troupe des ersten Grenadier-Regiments der Garde und als Großkreuz des Ordens der Ehrenlegion; sodann kommt die Liste der zehn Marschälle des Reiches — Prinz Jerome, Neille, Baillant, Magnan, Casellane, Baraquan d'Hilliers, Randon, Pelissier, Canrobert und Bosquet — der 92 Divisionsgenerale und der Brigadegenerale. — Die Gesamtstärke der Garde, wie sie gegenwärtig festgestellt ist, beläuft sich auf mehr als 25,000 Mann. — Das „Journal des Buchhandels“ kündigt das Erscheinen des Prospektus einer Sammlung der noch ungedruckten eigenhändigen politischen Manuskripte Ludwig Philipp's an und bemerkt in einer Note, daß diese Papiere nicht, wie man etwa vermuthen könnte, im Februar 1848 aus den Tuilerien entwendet worden seien. Es scheint also, daß die Familie des Königs selbst die Manuskripte hergegeben und den Druck derselben veranlaßt oder doch genehmigt hat. — Der englische Konsul zu Cagliari zeigt durch eine telegraphische Depesche vom 9. August an, daß das Lau des unterseischen Telegraphen durch einen Zufall zerrissen ist. Man sucht es wieder aufzufinden und wird auf der Begung beharren.

Paris, d. 12. August. Was auch die Engländer beschloffen haben, von Frankreich steht es fest, daß es Rußland gegenüber die Grenzen freundschaftlicher Höflichkeit nicht überschreiten wird. Was in England erbittert hat und was die englische Regierung auch der diesseitigen lebhaft fühlbar zu machen wünschte, ist der Umstand, daß Rußland trotz der Lehren der vergangenen Jahre gerade dieselbe herausfordernde Haltung dem Westen gegenüber beobachtet, die es früher hatte. Hier drückt man vorläufig ein Auge zu. — Das Staatsministerium veröffentlicht im „Moniteur“ das Programm des Nationalfestes (Napoleonstages) am 15. August, das früh 6 Uhr durch Kanonensalven der Invaliden angekündigt wird, die Abends 6 Uhr sich wiederholen. Von 2 bis 6 Uhr Festlichkeiten und Volksbelustigungen auf der Esplanade der Invaliden und an der Ehrenbarriere, wo auf sechs Theatern theils militärische Scenen aufgeführt werden, theils Seitänzer &c. ihre Künste zeigen, während sechs Kletterklangen zur

Erringung der an ihren Gipfeln aufgehängten Preise einladen. Um 5 Uhr wird vor der Eplanade ein mit Emblemen und Fahnen geschmückter riesiger Ballon aufsteigen. Das Abendfest beginnt um 6 1/2 Uhr mit einem Concerte, bei dem 200 Musiker und 250 Sänger mitwirken, in der großen Meleager-Allee des Tuilerieengartens. Bei Eintritt der Dunkelheit werden der Tuilerieengarten, der Eintrachtspatz, die Allee der Elyfaischen Felder u., so wie die Hauptdenkmale und alle öffentlichen Gebäude durch farbige Gläser und Laternen glänzend beleuchtet. Die Gas-Illumination am Stadthause wird das Wappen der Stadt Paris darstellen. Um 9 Uhr werden an der Stern-Barriere und Thron-Barriere zwei große Feuerwerke abgebrannt. Der große Raketenkrauß des ersten Feuerwerks wird der Girandole des Forts St. Angelo zu Rom ähnlich sein.

Spanien.

Madrid, d. 8. August. Man muß dem Marschall D'Onnell die Gerechtigkeit widerfahren lassen, daß er den seinem Programm widerstrebenden Einflüssen von oben tapfer Stand hält. Die beiden wichtigen Ernennungen, welche in der heutigen Gaceta enthalten sind, mögen als erwünschte Vortheile zu betrachten sein, die Ernennung des Generals Serrano zum Gesandten in Paris und des Hrn. Cirilo Alvarez zum Minister der Justiz an die Stelle des Hrn. Zugurriaga, der das Portefeuille zurückgewiesen. Herr Serrano ist ein Andalusier von einnehmendem Aeußeren, der sich während der Bürgerkriege durch die Gunst der Verhältnisse, in einem Alter von 30 Jahren, zum General emporzuschwingen wußte. Die nahen Beziehungen zur Königin Isabella, in welchen er früher gestanden, und die Leichtgläubigkeit seines politischen Gewissens machen ihn ungeeignet für eine wichtige Stellung in eine Lande wie Spanien; D'Onnell arbeitet an seiner ehrenvollen Entferrnung; er stieß auf einen ersten Widerstand und überwand ihn. Auch der Eintritt des Hrn. Cirilo Alvarez ins Ministerium ward nicht ohne Mühe durchgesetzt; denn der bekannte Rechtsgelehrte ist ein gemäßigter Progressist, der es mit dem constitutionellen Regime sehr ernst nimmt und bei jeder Gelegenheit für die von ihm verstandene Freiheit der Presse und der Tribune in die Schranken trat. Es läßt sich denken, daß die Wahl dieses Mannes dem Geschmade so mancher Autoritäten in der Umgehung der Königin nicht sonderlich entsprach. Auch nach einer anderen Richtung hin soll D'Onnell einen Sieg über die Zurückdrängenden erfochten haben. Wie versichert wird, hat er es namentlich durchgesetzt, daß die Grundlage des Staatsrathes, wie sie von den constituirenden Cortes festgestellt worden, beibehalten wird. Die Zahl der Mitglieder soll sechsunddreißig betragen, die in so viel Sectionen eingetheilt würden, als Ministerien bestehen. Von diesen sechsunddreißig hätte die Königin nur sechs zu ernennen. — In Bezug auf die Constitution des Landes ist noch immer nichts Entschiedenenes beschlossen. Wie bereits gemeldet, neigt der Hof zur Verfassung der Moderados vom Jahre 1845. D'Onnell jedoch erklärte es für unzulässig, die von den letzten Cortes festgestellten Grundrechte so leichterdings bei Seite zu schieben. Dieser Widerstreit ist an der gänzlichen Unthätigkeit des Cabinets schuld. (R. 3.)

Rußland und Polen.

St. Petersburg, d. 6. Aug. Dem vom Kaiser bestätigten Gutachten des Reichsraths vom 7. Juli zufolge, treten Veränderungen in dem Zollstatut ein, zur Erleichterung des Imports ausländischer Waaren: 1) Declarationen auf Zollstätten der trockenen Grenzen von Waaren, die zur Beförderung nach Entrepot-Zollkammern bestimmt sind, werden auf eine fünfjährige Frist vom Tage der Ankunft des Transports ertheilt. 2) Nachdem das Departement des äußeren Handelsverkehrs dem Kaufmann auf Grund der bestehenden Vorschriften einen Erlaubnißschein zum Gebrauch des Entrepot-Rechtes ertheilt hat, wird es hiervon die Einfuhr-Zollkammern in Kenntniß setzen und die betreffende Entrepot-Kammer anweisen, den resp. Kaufmann zum Genuß des Entrepotrechtes zuzulassen.

Von den hierher gefandten Deputirten einiger Gesellschaften, welche Eisenbahnbauten in Rußland zu unternehmen beabsichtigen, ist es Herrn Julien, Delegirten einer französischen Gesellschaft, gelungen, die Verhandlungen zu einem erwünschten Resultate zu bringen. Baron Rothschild steht an der Spitze dieser Societät. Die Konzession der Regierung überläßt der Gesellschaft 4000 Werst Schienenweg, dessen Richtung die Regierung selbst anzeigt. Die Dauer der Konzession ist auf 99 Jahre mit garantirten 5 pCt. festgesetzt.

Nach einer der „Pr. G.“ zugehenden Mittheilung hat, in Folge der Räumung der Krim, der General Murawiew den Ober-Befehlshaber der türkischen Truppen zu Erzerum unterm 18. Juli benachrichtigt, daß die kaiserlichen Truppen im Begriff ständen, Kars und das ganze ottomanische Gebiet zu räumen, und daß den türkischen Behörden die Besiznahme von dem geräumten Gebiet offen stehe. Gleichzeitig hatte General Murawiew den Kommandeuren der verschiedenen russischen Detachements den Befehl ertheilt, Kars und das türkische Gebiet zu räumen, über den Arpatschai zu gehen und sich auf die Festung Alexandropol zurückzuziehen.

Türkei.

Aus Marseille vom 12. Aug. wird die Ankunft des Mitidscha mit Nachrichten aus Konstantinopel vom 4. August telegraphirt: „Tekeddin Pascha ist zum Gouverneur von Kars ernannt worden. Als Gesandter zur Vertretung des Sultans bei der Krönung des Caaren geht der frühere Kamakam des Großvezirs, Kupressi Pascha, nach Moskau. Am 18. Aug. verläßt die französische Gensd'armie Konstantinopel, so daß sich alsdann keine französischen Streitkräfte mehr auf türkischem Gebiete befinden. In Konstantinopel war das Gerücht verbreitet: da weder Frankreich noch die Türkei Kriegsschiffe

disponibel habe, so werde das nach Baltisch unter Admiral Houston Stewart abgegangene Observations-Geschwader durch vier englische Kriegsschiffe verstärkt werden. In Folge starker Bestellungen aus Europa ist der Preis der Brodfrüchte in der Türkei wieder gestiegen. In Usien fiel die Erndte in Folge der starken Dürre schlecht aus, aber es sind noch starke Vorräthe von 1855 aufgespeichert.“

Aus Galacz, d. 27. Juli, werden dem „Corr. ital.“ über die Arbeiten der Grenzberichtigungs-Commission folgende Details geschrieben: Nach dreiwöchentlichem Stillschweigen hat endlich die Commission zur Berichtigung der Grenze in Bessarabien ein Lebenszeichen von sich gegeben. Wenn auch anzunehmen ist, daß die Mitglieder der Commission die betreffenden Regierungen während so langer Zeit nicht ohne Nachricht über den Gang ihrer Arbeiten gelassen haben, so ist doch gewiß, daß seitdem in Galacz nichts darüber verlautet hat. Erst heute erhielten wir durch den Dampfer „Metternich“ über Ddessa Nachrichten vom 18. und auf dem Landwege Nachrichten vom 20. Ich theile Ihnen nun in Kürze mit, was über die Sache verlautet. Gegenwärtig befinden sich die Mitglieder der Commission in Akerman, wo sie noch wenigstens 20 Tage lang bleiben werden und sich mit Ausarbeitung der Karte beschäftigen, auf welcher die neue Grenze angegeben werden soll. Die Commissäre arbeiten jeder für sich und nur von Zeit zu Zeit halten sie eine Sitzung. Die Schwierigkeiten werden mit jedem Tage größer, Bolgrad bildet noch immer das Haupthinderniß und es ist gewiß, daß, wenn die Mächte, die den Pariser Frieden unterzeichnet, nicht selbst Hand ans Werk legen, um die Sache im diplomatischen Wege zu ordnen, die Commission noch lange zu keinem definitiven Ergebnis kommen wird. In letzterem günstigen Falle dürfte die Commission ihre Arbeiten kaum vor Ende März beendigt haben. Wenn man weiß, daß die Commission seit dem 8. Juni, an welchem Tage sie in Bessarabien ankam, keinen anderen Erfolg erreicht, als den, daß sie sich von der Unmöglichkeit überzeugte, ihr Aufgabe zu lösen, so klingt es allerdings komisch, wenn in auswärtigen Blättern von einem günstigen Fortschritte und einer baldigen Vollendung ihrer Arbeiten erzählt wird.

Amerika.

New-York, d. 26. Juli. Im Repräsentantenhause zu Washington ist das Militär-Budget in dem General-Comité debattirt worden. Hr. Barbour, Mitglied für Indiana, benutzte die Gelegenheit, um den Antrag zu stellen, daß die regulären Truppen in Kansas nicht sollen verwendet werden dürfen, um die von den Anti-Abolitionisten in Kansas beschlossenen Gesetze zu exekutiren, bevor dieselben nicht die Bestätigung des Kongresses erhalten haben, und daß auch keiner der Bewohner von Kansas soll gezwungen werden dürfen, der Aufforderung des Marschalls oder Sheriffs des Territoriums zu entsprechen, ihn bei Aufrechthaltung der Ruhe zu unterstützen. Der Antrag führte zu einer abnormalen eingreifenden Diskussion über die Unruhen in Kansas und wurde schließlich mit 72 gegen 57 Stimmen angenommen, nachdem noch zuvor ein Amendement, die von den Anti-Abolitionisten in Kansas beschlossenen Gesetze für null und nichtig zu erklären, mit 57 gegen 56 Stimmen genehmigt worden war. — Der Korrespondent des „Intelligencer“ in Kansas berichtet, daß Oberst Lane an der Spitze von 600 Mann Anti-Abolitionisten, die mit Büchsen, Bowie-Messern und Revolvers bewaffnet sind, am 21. Juni den Missouri überschritten hat und in Kansas einbrungen ist, jedoch, ehe er weiter vordringt, noch Verstärkung abzuwarten beabsichtigt. — In Syracuse im Staate New-York hat ein Meeting von New-Yorker Demokraten stattgehabt, in welchem beschlossen worden ist, dem Präsidenschafts-Kandidaten der republikanischen Partei, Oberst Fremont, die Stimmen zu geben. Man glaubt, daß dieser Beschluß bedeutenden Einfluß im Staate New-York ausüben und die Chancen, welche Hr. Buchanan bisher in demselben gehabt hat, wesentlich verringern wird. — Das aus dem Repräsentantenhause ausgesetretene Mitglied für Süd-Carolina, Oberst Brooks, bewirbt sich um seine Wiederwahl. In seinem Schreiben an die Wähler erklärt er seine Gewaltthätigkeiten gegen den Senator Sumner aus dem Wunsch, die Ehre Süd-Carolina's zu wahren. Das Mitglied des Repräsentantenhauses für Californien, Herbert, welcher des Mordes angeklagt war, weil er einen Kellner niedergeschossen hatte, ist nach langer Verhandlung von den Geschwornen freigesprochen worden.

Laut Nachrichten aus Central-Amerika war endlich wirklich ein Bündniß zwischen Guatemala, San Salvador, Honduras und Costa Rica zu Stande gekommen, welches den Zweck hatte, die Regierung des Generals Walker zu stürzen, und ein Theil des Heeres von Guatemala war nach der Grenze von Nicaragua marschirt. Niwas befand sich noch im Besitze der Stadt Leon; unter den Truppen Walker's wütheten Krankheiten, und Desertionen kamen häufig vor.

Bemischtes.

— Kiel, d. 9. Aug. Nach einer kurzen Krankheit ist heute der Professor der Jurisprudenz an der hiesigen Universität (früher in Halle und Breslau), Staatsrath Wilda gestorben.

— Gera, d. 9. Aug. So eben geht hier die traurige Nachricht ein, daß am gestrigen Tage in der Stadt Lobenstein, vom Blitz entzündet, das Hospital und 24 Scheunen total niedergebrannt sind. Den beim schlechter Brande verursachten Schaden an Gebäuden und Mobilien schätzt man annähernd auf gegen 500,000 Thlr.

Lotterie.

Bei der am 13. August fortgesetzten Ziehung der 2ten Klasse 114ten Königl. Klassen-Lotterie fiel der Hauptgewinn von 10,000 Thlr. auf Nr. 47,747; 2 Gewinne zu 600 Thlr. fielen auf Nr. 48,466 und 53,931; 4 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 42,665, 46,596, 61,231 und 83,584; 5 Gewinne zu 100 Thlr. auf Nr. 10,499, 15,810, 77,104, 79,327 und 90,949.

Bekanntmachungen.

Freiwilliger Verkauf.

Die dem **Carl Samuel Schmeil** gehörigen, in Gertzig belegenen Grundstücke, bestehend aus Wohn- und Stallgebäuden, etwa $2\frac{1}{2}$ Morgen Garten, 84 □ Ruthen Feld und Gemeinderecht und Gemeintheiten, nach Abzug der Lasten auf 1780 *Rp* abgeschätzt, sollen im Wege der freiwilligen Subhastation auf **den 13. September d. J.**

Vormittags 11 Uhr

an hiesiger Kreisgerichtsstelle — Zimmer Nr. 3 — öffentlich meistbietend verkauft werden. Die Taxe kann in dem Zimmer Nr. 16 eingesehen und sollen die Bedingungen im Termine bekannt gemacht werden.

Delitzsch, den 21. Juli 1856.

Königl. Kreis-Gericht, II. Abtheilung.

Taubkammern-Anstalt.

Für folgende freiwillige Beiträge aus dem Regierungsbezirke Merseburg den herzlichsten Dank: Von den Gemeinden Schloß-Geldungen 9 *Rp* 22 *Ag* 6 *S*, Gorsleben 2 *Rp*, Weßleben 1 *Rp*, Gnöblitz 1 *Rp* 20 *Ag*, Nebra 7 *Rp*, Barnstädt 2 *Rp* 25 *Ag*, Köpplen 3 *Rp* 12 *Ag* 6 *S*, Poplitz 5 *Rp* 12 *Ag*, Berga 1 *Rp* 19 *Ag* 9 *S*, Bornau 19 *Ag*, Remberg 5 *Rp*. Von der Parochie Döppin 4 *Rp* 28 *Ag* 5 *S*. Auch empfangen wir vom Gärtner Hrn. Dönitz in Amerika 1 *Rp*, vom Hrn. Schiedsmann Wagner 7 *Ag* 6 *S*, aus schiedsmännlicher Angel. In gleicher Weise 1 *Rp* vom Hrn. Schiedsmann Peter in Obhausen. 1 *Rp* vom Hrn. Pastor Schrader aus E. Halle, d. 12. August 1856. **Klos.**

Schmiedeverkauf.

Wegen Auswanderung will ich meine zu Großkugel belegene, vor drei Jahren neu erbaute Schmiedewerkstatt mit sämmtlichem Schmiedehandwerkzeug, nebst der dazu gehörigen Stallung und einem Garten baldmöglichst aus freier Hand verkaufen. Kaufliebhaber wollen gefälligst mit mir selbst in Unterhandlung treten.

Großkugel, den 13. August 1856.

Franz Manert, Schmiedemeister.

Handlungs-Verpachtung.

In einer Kreisstadt an der Magd.-Wittend. Bahn und Chaussee, in bester Lage gelegen, ist wegen Familien-Verhältnisse u. Kränklichkeit ein altes, stets sehr lebhaftes **Material-, Eisen-, fl. Spirituosen- und Saamen-Geschäft** mit ziemlich großen und gut eingerichteten Räumen, mit $1\frac{1}{2}$ — 2000 *Thaler*, sehr preiswerth bis zum 1. October zu übernehmen. (Nur ganz courante Artikel.) Mündlich oder schriftlich sagt das Nähere der Eigentümer **C. F. Voigt** in Wolmirstedt.

Meine Niederlassung als praktischer Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer zeige ich hierdurch ergebenst an.

Zörbig, den 11. August 1856.

Dr. Thermann.

Eine kleine Besitzung, höchst angenehm, romantisch, in einer kleinen Stadt, unmittelbar an der Elbe, jedoch vom Hochwasser nicht zu erreichen, bestehend aus einem zweistöckigen Wohnhause, zur Aufnahme der anständigsten Familie sich eignend, Stallungen und Nebengebäude, umgeben von zu demselben gehörigen Obst- und Gemüsegarten, Wiese und Acker, soll Familienverhältnisse halber sofort für 3000 *Thaler* verkauft werden. Ein Theil der Kaufsumme kann zu 4% stehen bleiben. Die Besitzung eignet sich besonders für Herrschaften, die angenehm und billig auf dem Lande wohnen wollen. Reflektirende wollen ihre Adressen unter Chiffre A. B. an **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung einsehen.

Wohnungs-Vermiethung.

Vom 1. October d. J. ist vor dem Kirchthore eine sehr schöne angenehme Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern u. c., an einen anständigen Herrn zu vermieten und zu erfragen bei **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung.

W. Spindler's Färberei, Druckerei, Wasch-, Flecken- und Gar- deroben-Reinigungs-Anstalt, am Markt 9,

wäscht und färbt aufs Beste alle seibene, wollene, baumwollene Stoffe und reinigt auf französische Art Damen- und Herrengarderoben, sowohl von einzelnen Flecken, wie auch im Ganzen, unbeschadet des Farbenglanzes, wie auch der Façon. Alle nur mögliche in dies Fach einschlagende Arbeiten werden aufs Eigenste und Billigste ausgeführt.

Berlin, Wallstraße 12,
Stettin, Breitestraße 345.
Leipzig, Universitätsstraße 23.
Halle, am Markt 9.

Breslau,
Dhlauerstraße 83.

Versicherungen gegen die am 15. September a. c. bevorstehende Auslosung von **Preuss. Prämien-Anleihe-Scheinen** nimmt mit $\frac{1}{2}$ *Rp* pro Stück an und empfiehlt sich zugleich zur Besorgung neuer Coupons zur **Freiwilligen Anleihe**, deren Ausgabe mit dem 1. September beginnt.

Das Bank- und Wechsel-Geschäft von
Reinhold Steckner in Halle.

Die Schlesische Feuerversicherungs-Gesellschaft

ist zur Annahme von Versicherungen der Gebäude, Mobilien, Waaren u. c., auch der Grundtvorräthe in Scheunen und Schubern zu den billigsten Prämienfäßen jeder Zeit bereit. Haupt-Agentur Halle,
C. G. Fritsch & Comp.

Die Feuer-Versicherungs-Gesellschaft in Elberfeld

versichert zu festen und billigen Prämien Gebäude, Mobilien, Waaren, Getreide in Scheunen und Dienen, Vieh, Fabrikgeräthe und überhaupt Bewegliches auf beliebige Zeit, von einem Monat bis sieben Jahren. Bei Versicherung auf fünf Jahr wird bei Vorauszahlung auf vier Jahr ein Freijahr gewährt.

Zur Annahme von Versicherungen empfehle ich mich und werde bei deren Ausführung bereitwilligst unterstützen.

Elberfeld, im Juli 1856.

Carl Heinicke, Agent.

Auction von Bauspänen.

Freitag den 15. d. M. von 2 Uhr ab sollen Klaußthor Nr. 15 eine große Partie Bauspäne versteigert werden.

Es ist am 4. d. M. beim Concert im Bade Wittkind im Saale ein Gut unvorsichtiger Weise verkauft worden; der jetzige Besitzer wird höflichst ersucht, denselben gegen Ersatz des seingigen in der Conditorei am alten Markt Nr. 1 abzugeben.

Eine Flasche Selterwasser für $\frac{3}{4}$ *Ag*.
Poudre Fèvre, zur sofortigen leichten Bereitung von Selterwasser, das Packet zu 20 Flaschen berechnet à 15 *Ag* empfiehlt
Carl Haring.

Bestes Portland- und Roman-Cement, wie auch Steinkohlentheer ist stets billigst bei uns zu haben.
Halle. **C. G. Fritsch & Comp.**

3- und 4zöllige trockne Felgen, Speichen und Leiterbäume empfiehlt
Gustav Messmer.

Ein vollständiges Laden-Ne-
positorium hat im Auftrage zu
verkaufen

der Tischlermeister **Ulbrecht**.
Landsberg, d. 13. Aug. 1856.

Saugferkel, 5 Wochen alt, sind zu verkaufen auf dem Kämmerreute Beesen.
W. Sander.

Deltsuchen.

Gute reine Nappstuchen empfiehlt zum billigsten Preise
Negal in Gümern.

Von ächtem peruanischen Guano halte Lager und verkaufe denselben ab Halle und Kößlingen.
Theodor Necht in Dberöbblingen.

Deffentlicher Dank.

Den edeln Menschenfreunden, welche mir bei der in meinem Gehöfte den 12. August früh vier Uhr in Folge eines zündenden Bligschlages ausgebrochenen Feuersbrunst mit so aufopfernder Anstrengung hilfreich beigestanden, so daß doch noch das Wohnhaus vor den Flammen geschützt werden konnte, sage ich hiermit meinen herzlichsten und innigsten Dank. Weinend stehe ich mit den Meinen an den rauchenden Trümmern unserer Habe, und unser Schmerz ist groß, doch hat auch die alleseitig uns bewiesene herzlichste Theilnahme uns zur großen Freude und Beruhigung gereicht. Möge Allen für ihre treue Hülfe des Himmels reicher Segen zu Theil werden, und möge sie die Vorleistung vor solchen und ähnlichen harten Schicksalschlägen gnädig behüten.

Lüttchendorf, den 13. August 1856.

Hubold und Frau.

Paradies.

Heute Freitag den 15. August
Concert

bei
brillanter Gartenillumination.
Anfang 7 Uhr.
C. John,
Stadtmusikdirector.

Theater in Lauchstedt.

Sonntag den 17. August:
Der Ring,
Schauspiel in 5 Akten von Ch. Birchpfeifer.
Mittwoch den 20. August:
Witzigungen,
Lustspiel in 3 Akten.
Julius Wunderlich.

Vorzügliche Weine aus erster Quelle, rein und unverfälscht, empfehle als sehr billig.
J. Ch. Weinhardt,
Leipzigstraße Nr. 83 I. Etage.

Vermischtes.

— Berlin, d. 12. Aug. Die Ernte in unserer Provinz ist, was den Roggen betrifft, beendet und ist der Schnitt des Hafers und Weizens bereits ziemlich weit vorgeschritten. Es läßt sich also mit einiger Gewißheit das Resultat der Ernte im Allgemeinen ersehen. Der Roggen lieferte durchschnittlich das 12te Korn und erreichte eine Schwere von c. 85 Pfd. per Scheffel. Der Landmann ist mit diesem Ertrag sehr zufrieden, und man kann den Gewinn als einen sehr segensreichen betrachten. Im gleichen Verhältnis lohnt der Hafer und der Weizen. Die Getreideerde erscheint um so reichhaltiger, da mit Ausnahme einiger Hagelschäden sowohl auf hohem als auf niedrigem Lande gleich gut geerntet worden ist. Auch der Hagelschaden ist nicht bedeutend, und es hat nur in der Lausitz ein größerer Strich durch den Hagel gelitten. Die Ernte der Kartoffeln verspricht nicht aller Orten ebenso günstig auszufallen, wie die des Getreides, da die trockene Witterung, welche die Getreideerde begünstigte, einen nachtheiligen Einfluß auf die Kartoffeln in den höher gelegenen und sandigen Gegenden ausübte. Dort sind sie zu einem großen Theile vertrocknet und versprechen nur einen sehr geringen Ertrag. Dagegen befinden sie sich auf niedrigem und schwerem Boden im schönsten Geblüthe. Wenn auch ein Theil der Kartoffelernte nicht günstig sein sollte, so darf man doch die Hoffnung hegen, daß der vorzügliche Stand der Kartoffeln in den übrigen Gegenden unserer Provinz aufhebt. Erbsen und Kirschen sind ebenfalls gut geblieben, nur der Buchweizen hat durch die Hitze gelitten und ist zur überfrühen Reife geführt worden. Die Obsternte wird im Ganzen genommen keinen reichen Ertrag liefern und ist vorzugsweise das Steinobst schlecht gerathen. In einigen Gegenden jedoch tragen die Bäume sehr reiche Früchte.

— Köln, d. 12. August. Die „K. Z.“ berichtet: Heute früh wurde Seitens der Polizei-Behörden an sämtlichen Landthoren controlirt, um dem Vorkäufers-Umwesen entgegenzutreten. Getreide-Azufuhren, Gemüße, Butter- und Eier-Transporte werden fortwährend außerhalb der Thore von den Verkäufern erwartet und zum Nachttheil des consumirenden Publikums dem Marktverkehr entzogen. Auch wurden heute an mehreren Thoren die Milchverkäuferinnen angehalten, um die Probe mit der Milchwaage zu bestehen. Einer Bauernfrau soll der Schrecken beim Anblick des genannten Instruments so in die Glieder gefahren sein, daß sie gar nicht zur Stadt herein kam, vielmehr umkehren und sich wieder nach Hause begeben mußte. (Auch aus Berlin, Posen, Düsseldorf u. s. w. wird Nehliches gemeldet.)

— Der Generalbericht des Hauses Hoyack in Amsterdam u. Rotterdam an seine Geschäftsfreunde giebt über den Stand der Getreidemärkte am 10. August folgende Charakteristik: „Gleichzeitiger Preisfall in England, Belgien, am Rhein, hier, an der Dülse, realisirte die lange Probung; die Katastrophe ist da, ob vollständig bereits entwickelt, wird die Zeit lehren; große Action bringt Reaction, letztere ist möglich und gern kann sie haltbar werden, wenn das Wetter der englischen Weizenerte untreu wird. Festes Vertrauen will aber einwirken noch nicht wiederkehren; noch ist der Preisstand nicht geeignet, der alleinige Ausgangspunkt neuer Bewegungen à la hausse zu werden, nichts steht der Voraussetzung im Wege, daß die neue Ernte den Bedürfnissen des nächsten Jahres gewachsen sei, Ausland ist offen, und liegen die auswärtigen Bedürfnisse, namentlich die der Dülse, seine bisherigen Leistungen zu dem gesicherten Ab noch nicht worden, seine Ausfuhr wird im Sommer nicht stocken, im Herbst wachsen, gegen den Winter vom Süden aus sich mehren, Aegypten und Amerika versprechen reichlich denselben Export wie in 1855—1856, die große Erschöpfung aller Vorräthe größer wie je, ist, wenigstens durch die Seepflege aller Länder nicht zu beweisen, und als ausgeprägte Thatsache hätte die Speculation nur die Erntedefecte in Portugal, im Süden Spaniens und vielleicht Frankreichs auf ihrer Seite.“

— München, d. 10. August. Ein harmloser Scherz, den die „Fliegenden Blätter“ in einer der letzten Nummern zum Besten gaben, veranlaßte das Mißverständnis, als beachtliche die Redaktion das Blatt künftig im Auslande erscheinen zu lassen. Diese Erklärung der Redaktion bezog sich lediglich auf die betreffende Nummer, in welcher das Blatt den Schauplatz seiner Thätigkeit in die Türkei verlegte. Einem hiesigen Korrespondenten der „Augsb. Postzeitung“ begegnete es, die Sache ernsthaft zu nehmen und auf diesem Wege hat die Notiz ihren Weg in die deutsche Presse gefunden. — Kaum hat der als Kardinal nach Rom berufene Erzbischof Graf von Ruffach sich darüber ausgesprochen, wie durch die wahnwitzige Geistesfrennerei ihm die letzten Monate, die er hier noch zubradte, verdirbt worden seien, so widersährt schon dem jetzigen neuen Erzbischof von der nämlichen Seite dasselbe. Die Leiter der Geistesfrennerei (Katholiken) kündigten gestern in öffentlichen Blättern ihre gedruckten „Mittheilungen seliger Geister“ mit einer erstaunlichen Dressigkeit und wohlgeordnet, zu dem Kaufpreis von 2 Gulden 24 Kreuzer an. Sie bemerkten dazu, jetzt „dürfte die Zeit gekommen sein, in welcher die Sache jedenfalls sehr interessant wird“, weil Antworten durch sie bekannt gegeben würden, die auf Fragen, gestellt in Folge verschiedener gegen die „Mittheilungen seliger Geister“ erfolgter Angriffe und aus Veranlassung des Abschieds-Hirtendriefes des nach Rom berufnen Erzbischofs gestellt worden sind. Die Krankheit der Geistesfrennerei greift wirklich arg bei uns, und noch hat man kein Hülfsmittel dagegen gefunden.

— London, d. 10. August. „Punch“ hat heute auch seinen Leitartikel, aber er trifft nicht bloß den Premier, sondern das ganze Parlament mit kräftigen Sähen. Er besteht in einer fingirten Thronrede, aus der wir einige Stellen hervorheben: „Mylords und Gentlemen. Wir sind von Ihrer Majestät beauftragt, Ihre Unterthanen von der Langweiligkeit fernerer parlamentarischer Ausschüße für einige Monate zu entbinden.“ — „Als Ihre Maj. beim Beginn des Parlaments vor Sie hintrat, waren wir im Krieg begriffen. Sie haben — das leidet keinen Zweifel — ohne Anstand anderer Leute Geld zur Weiterführung dieses Krieges wogotirt, und haben dadurch der Nation große Befriedigung gewährt.“ — „Es wurde ein Friede abgeschlossen und ein Vertrag unterzeichnet, bei welchem Ihre Majestät Unterthanen nichts gewonnen haben und den zu umgebenen Aufstand bereits Anstalten trifft.“ — „Wir zanken uns mit Amerika, aber es wäre Blödsinn, es wenn es nicht gerade sein muß, bis zum Fetzten kommen zu lassen. Und wenn wir die Verhandlungen hinausschleppen können, und wenn Derselbe Fremont, der einzige anständige Präsidentschafts-Candidat, im November gewählt werden sollte, dann dürfte Ihre Majestät Ihnen im Februar nicht weiter mitzutheilen haben, daß wir Newyork eingenommen oder Liverpool eingebüßt haben.“ — Ihre Majestät bedauert, Ihnen mittheilen zu müssen, daß die Dame auf dem spanischen Thron sich zu einem blutigen Anschlag gegen die Freiheit hergegeben hat, daß dieser Anschlag gelungen ist, daß Ihrer Majestät erlauchter Verbündeter, der Kaiser der Franzosen, Kruppen concentrirt und Flotten ausrüstet und Spanien wahrscheinlich dem französischen Reiche einverleibt haben wird, bevor Ihre Majestät das Vergnügen hat, Sie wieder zu sehen. — M. Lords und Gentlemen. Ihrer Maj. Minister sollten sich schämen, ihre Pflicht so schlecht erfüllt zu haben. Ihrer Majestät Opposition sollte sich schämen, die Minister nicht zu ihrer Pflichterfüllung gezwungen zu haben, und beide sollten sich schämen, weil sie ein verfassungswidriges Beispiel gegeben und ein macht- und principienloses Cabinet im Amt gelassen haben. Das darf nicht wieder geschehen. Stoppen Sie diesen Wind gefälligst in Ihre resp. Pfeifen, und wohl bekomme Ihnen die Schmaucherei. Jetzt können Sie gehen.

— Ein offizieller Ausweis ergiebt, daß die englische National-Schuld am 31. März d. J. 775,312,694 Pfd. St. betrug, mit einer jährlichen Zinsenausgabe von 23,267,361 Pfd. St. Die Schuld besteht in 3,007,775 Pfd. St. 2/3 pCt., 769,000,280 Pfd. St. 3 pCt., 2,871,515 Pfd. St. 3 1/2 pCt. und 433,124 Pfd. St. 5 pCt. Vapier. Im verfloffenen Jahre ist ein Betrag von 1,241,257 Pfd. St. der Schuld eingelöst, dagegen andertheils die Staatsschuld um 24,908,134 Pfd. St. vermehrt.

— In den Vereinigten Staaten sind im vergangenen Jahre 73 Soldaten, die den Unabhängigkeitskrieg mitgemacht hatten, gestorben; darunter 43, die über 100 Jahre alt geworden waren. Der älteste Weiße, welcher im vorigen Jahre starb, war 110, die älteste weiße Frau 109 Jahr alt. Ein Farbiger war 130 und eine farbige Frau 120 Jahr alt geworden. Das Merkwürdige dabei ist, daß sie Beide Sklaven waren.

Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 14. bis 15. August 1856.

- Kronprinz:** Hr. Stud. jur. v. Kottorf, a. Rostock. Hr. Rier, v. Kottorf a. Piegitz. Hr. Botaniker Baupell u. Hr. Kaufm. Siebert a. Berlin. Frau Kanzler v. Pfau a. Weimburg. Hr. Deton. Sibson a. Eisleben. Gymnasialr. Köster a. Potsdam. Hr. Gutbesel. Baron v. Rothenberg a. Wien. Hr. Schiffsherr v. Göller a. Triest.
- Stadt Zürich:** Die Hrn. Kauf. Frigis a. Dresden, v. Sagen a. Minden, Adbert a. Magdeburg, Braun u. Bellair a. Berlin, Fesen a. Weisach, Künzel a. Ruff. Frau v. Gerskow m. Fam. a. Potsdam. 2 Fräul. v. Alvensleben a. Schöchwitz. Fräul. Viktorius a. Zschätz.
- Goldener Ring:** Die Hrn. Kauf. Brinkmann a. Ebersfeld, Naumann a. Annaberg. Hr. Anscult. Ridel u. Hr. Dr. Hölzlau a. Berlin. Hr. Rittergutbes. Baron v. Reichard m. Fam. a. Posen. Hr. Rent. v. Schonthau a. Amsterdam. Hr. Beamter Kops a. Lupsitz. Hr. Dr. Wilde a. Schweinfurt.
- Goldener Löwe:** Hr. Fabrik-Insp. Homann a. Genssfurt. Hr. Landwirth Norlam v. Amt Dahme. Die Hrn. Kauf. Kämmerer a. Dessau, Thielenmann a. Magdeburg. Hr. Fabrik. Dietrich a. Wahren.
- Stadt Hamburg:** Die Hrn. Kauf. Loddler a. Nürnberg, Haase a. Nordheim, Thomas a. Kassel. Die Hrn. Rent. Kubitz a. Magdeburg, Pnytsky a. Polen.
- Schwarzer Hår:** Hr. Cand. phil. Kraul a. Neustadt i. Westpreußen. Hr. Scrib. Bimann a. Eisleben.
- Goldne Kugel:** Hr. Oberlieut. Königer a. Darmstadt. Die Hrn. Kauf. Bernthal m. Fam. a. Hornburg, Franke a. Erfurt. Hr. Pferdehdt. Mohr a. Bornstedt. Hr. Fabrik. Reder a. Gotha.
- Magdeburger Bahnhof:** Hr. Baron v. Mieseler m. Fam. u. Dienersch. a. Bonn. Hr. Gutbesel. Martien m. Fam. a. Düsseldorf. Hr. Gerichts-Rath Hammer a. Köpzig. Fr. v. Heintze, Kammerjungfer a. Berlin. Hr. Baron v. Pegerfeldt m. Gem. u. Jungfer a. Grimma. Hr. Deton. Weined a. U. Eisleben. Hr. Zehrbändiger Walditz a. Berlin.
- Thüringer Bahnhof:** Hr. Kreisrichter Rogge m. Frau a. Müst. Hr. Lehrer Dahn a. Gültrow. Die Hrn. Kauf. Schürmann a. Kempt, Müllern a. Rheidi. Hr. Adokat Erubitz a. Rostock. Hr. Privat-Docent Hultkrantz a. Upsala i. Schweden.

Meteorologische Beobachtungen.

	13 August	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck	335,66 Par. L.	335,51 Par. L.	335,35 Par. L.	335,51 Par. L.	
Luftdruck	5,55 Par. L.	5,72 Par. L.	6,10 Par. L.	5,79 Par. L.	
Rel. Feuchtigkeit	65 pCt.	47 pCt.	76 pCt.	73 pCt.	
Luftwärme	12,0 Gr. Rm.	22,0 Gr. Rm.	16,5 Gr. Rm.	17,0 Gr. Rm.	

Bekanntmachungen.

Nothwendiger Verkauf

beim
Königlich Preuss. Kreis-Gerichte zu
Halle a. d. S.

I. Abtheilung.
Das dem Maurer **Wilhelm Otto Rünzling** und dessen Ehefrau, **Friederike Rünzling** geb. **Müller** gehörige, im Hypothekenbuche von Halle, Band 34, Nr. 1230 eingetragene Grundstück:

„Ein Haus, Hof und Flecken“,
in den Boekshörnern Nr. 9, nach der, nebst Hypotheken-Schein und Bedingungen, in der Registratur (— eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 13 —) einzuführenden Karte, abgetheilt auf
715 Rth 20 S^{gr}, soll

am 12. November 1856 Vormittags 11 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle hieselbst, Zimmer Nr. 5, vor dem Deputirten Herrn Kreis-Gerichts-Rath **Bosse** meistbietend verkauft werden.

Die Wittwe **Marie Magdeline Koblemann** geb. **Friedrich** resp. deren Erben werden zu diesem Termine öffentlich vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgelbern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgerichte anzumelden.

Ein Haus, neu gebaut, in der Ober-Leipzigstraße, steht sofort mit nur 500 Rth Anzahlung zu verkaufen; desgleichen eine Bäckerei außerhalb steht mit nur 300 Rth Anzahlung zu verkaufen oder auch billig zu verpachten.

Näheres bei **Supprian**, Leipzigerstr. Nr. 93.

Brauerei-Verkauf.

Veränderungshalber bin ich willens, meine zu Hohenelau neu und bequem eingerichtete Bierbrauerei, welche sich der blühendsten Nahrung erfreut, nebst einigen Morgen sehr gutem Acker, mit Wohnhaus, neuer Scheune und Ställe und einem sehr tragbaren Garten zu verkaufen, und habe dazu einen öffentlichen Termin zum 23. August d. J. in meiner Behausung daselbst angesetzt; auch bin ich bereit, schon vorher mit darauf Reflektirenden in Unterhandlung zu treten.

Hohenelau bei Cönnern, d. 13. Aug. 1856.

Heinrich Ritter.

Ein Haus mit 7 Stuben u. und großem Garten, unmittelbar an der Saale gelegen, zur Einrichtung eines Vorgeschäfts passend, ist ohne baare Anzahlung zu verkaufen. Näheres durch **F. Kleist**, Schmeerstr. Nr. 16.

Eine Elementarlehrerin, der in mehreren Familien der Unterricht und die Erziehung der Kinder anvertraut war, sucht unter bescheidenen Ansprüchen in einem christlichen Hause eine Stelle. Adressen bittet man unter der Chiffre **A. B. # 2** bei **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung abzugeben.

Ein militärfreier junger Mann, cautionsfähig, sucht recht bald als **Aufseher** oder **Wote** eine bauernde Stelle. Näheres beim Maurermeister **Föhre**, Neumarkt, Breitenstraße Nr. 32.

Lichtige Wirthschafterinnen, so auch Mädchen können immer nachgewiesen werden durch das Gesinde-Vermiethungs-Comtoir der Frau **Fleckinger**, fl. Sandberg Nr. 11.

Eine nicht ganz ungebildete weibliche Person, welche einer kleinen Wirthschaft vorstehen, auch die Küche besorgen kann, außerdem Gesellschafterin und Pfliegerin einer besetzten Dame sein will und kann, möge sich baldigst melden **Magdeburger Chaussee** Nr. 5, zwei Treppen hoch.

Ein Commis, der längere Zeit en detail wie en gros servierte, sucht jetzt oder Michae-
lis unter bescheidenen Ansprüchen anderweitige Stellung im Comptoir oder Niederlage. Bezügliche Offerten bittet man sub Chiffre **B. B. # 4** poste rest. **Allstedt** abgeben zu wollen.

Die Feuer-Versicherungs-Gesellschaft in Elberfeld

versichert zu festen und billigen Prämien Gebäude, Mobiliar, Waaren, Getreide in Scheunen und Diemen, Vieh, Fabrikgeräthe und überhaupt Be-
wegliches auf beliebige Zeit von einem Monat bis sieben Jahren.

Bei Versicherung auf fünf Jahr wird, bei Vorauszahlung auf vier Jahr, ein Freijahr gewährt.

Die unterzeichnete Haupt-Agentur wie die unten genannten Agenturen meines Bezirks sind jederzeit zur Annahme von Versicherungen bereit, und werden bei deren Ausführung gern unterstützen.

Halle, im Juli 1856.

Bibra: Herr **Gust. Prater**.
Brehna: Herr **Ludw. Moak**.
Coethen: Herr **J. Fürstenheim**.
Dessau: Herr **G. Alexander**.
Eisleben: Herr **Geinr. Schmidt**.
Hettstadt: Herr **Ludwig Demelius**.
Jessen: Herr **Aug. Zickler**.
Voebejun: Herr **Carl Reinicke**.
Naumburg: Herr **Friedr. Kayser**.
Prettin: Herr **Rud. Schilling**.
Querfurt: Herr **C. G. Kessler**.

Willh. Kersten,
Brüderstraße Nr. 14.

Sandersleben: Herren **J. Wolff & Dreslauer**.

Sangerhausen: Herr **J. C. Schmidt**.
Schkeubitz: Herr **C. A. Jeknitzer**.
Schmiedeberg: Herr **Carl Gruno**.
Schraplau: Herr **Ferd. Kopf**.
Stoepen: Herr **Aug. Netich**.
Zorgau: Herr **J. C. Schmidt**.
Wittenberg: Herr **C. W. Geißler**.
Zeitz: Herr **C. F. Quaas**.

Schöne große **Türkische Pflaumen**, à 2 S^{gr}, im Ganzen billiger, haben noch abzulassen

Kraft & Falkner,
Leipzigerstraße Nr. 91.

Delsnitzer Bergbau-Gesellschaft.

Prospecte und Karten hiervon sind beim Unterzeichneten zu haben, woselbst auch Zeichnungen entgegen genommen werden.

A. F. Klingsberg
in Cönnern.

Necht peruan. Guano empfangt wieder

C. Gille in Cönnern.

Auch in diesem Jahre enthält mein Eisengusswaaren-Lager eine große Auswahl Koch- und Stagenofen, und stelle ich stets billige Preise.

C. Gille in Cönnern.

Geschäfts-Verpachtung.

Ein Materialwaaren-Geschäft in der frequentesten Straße eines Provinzialstädtchens ist veränderungshalber unter äußerst günstigen Bedingungen zu verpachten und wird hierüber Näheres Leipzigerstr. Nr. 108 im Laden ertheilt.

Im Verlag von **S. N. Sauerländer** in Arau ist so eben erschienen und durch den Buchhandel zu beziehen:

Schweizerfagen aus dem Argau.

Gesammelt und erläutert

von **Ernst Ludwig Nothholz**.

I. Band.

Gehftet, Preis fl. 4. 12 kr. — 2 Zhr. 24 Ngr.

Das in zwei Bänden erscheinende Werk wird gegen 500 Schweizerfagen aus dem Argau enthalten, und ist schon durch den Stoff selbst und die Reichhaltigkeit des Sagenstoffes ein für jeden Gebildeten anziehendes Buch, das durch die beigegebenen Erläuterungen aber für Gelehrte und Forscher eine wichtige und gewiß willkommenere Erscheinung ist.

Die kleine deutsche Köchin,

oder Anweisung, wie in einem bürgerlichen Hausstande die Küche gut, schmackhaft, abwechselnd und dabei wohlfeil zu führen ist. Auf eigene seit 20 Jahren gemachte Erfahrungen begründet und herausgegeben von **Louise Richter**. Preis 5 S^{gr}.

Zu haben in der **Pfefferschen Buchhandlung in Halle.**

Eine gute Drehrolle wird billig verkauft **Oberglauchä Nr. 33.**

Necht perussches Insektenpulver empfehlen **Pilz & Helmbold.**

Wasserglas, als vorzüglichstes Schutzmittel gegen Feuchtigkeit in Wänden, empfehlen **Pilz & Helmbold.**

Ein großer schwarzer und weißer Hund (Neuzöndländer) ist zugelassen. Futterkosten und Insektionsgebühren fl. Brauhäusgasse Nr. 15.

Gebauer-Schwetsche'sche Buchdruckerei in Halle.

Für Fußleidende von 10—1 und 3—6 Schmeerstraße Nr. 29, 1. Etage, zu sprechen. Adressen und Befellungen zur Behandlung außer meiner Wohnung werden einen Nachmittag zuvor entgegengenommen.

Ludwig Delsner, Fußarzt.

Nachdem ich die Methode des Hrn. **Ludwig Delsner** zur Entfernung der Hüneraugen näher kennen gelernt habe, bescheinige ich hiermit gern: daß der Herr **Delsner** bei Ausführung der Operation eine große Gewandtheit an den Tag legt, und sein Verfahren wegen des raschen Erfolges, der dadurch erzielt wird, der Schmerzlosigkeit und der Gefahrlosigkeit der in Anwendung kommenden Mittel allen an Hüneraugen Leidenden aufs Beste empfohlen werden kann.

Stettin, den 19. März 1856.

Der Regierungs- und Medicinalrath
Dr. Glubrecht.

Frischer Kalk ist zu haben vor dem Leipziger Thor Landwehrstraße Nr. 3.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Die glückliche Entbindung seiner lieben Frau von einem muntern Jungen zeigt hierdurch seinen Freunden und Bekannten an

H. Schenk.

Halle, den 14. August 1856.

Für die Abgebrannten in Schleiz ginaen ferner bei uns ein; **F. 2 Rth**; **R. in 3. 1 Rth**; ungenannt **1 Rth**; **V. g.** (durch die Expedition der neuen Hall. Ztg.) **3 Rth 15 S^{gr}**; ungenannt **20 S^{gr}**; **G. 10 S^{gr}**.

Halle, den 14. August 1856.

Expedition der **Halleischen Zeitung** im Schwetsche'schen Verlage.

Marktberichte.

Halle, den 14. August.

Mit Getreide war es heute ohne alle Veränderung. Roggen etwas mehr gefragt, einzeln 1 Rth pro Mst. mehr als letzten Markttag bezahlt. Weizen —, No. gen 52—58, 59 S^{gr}, Gerste 40—46, 47 S^{gr}, Hafer 30—32 S^{gr}.

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 190.

Halle, Freitag den 15. August
Hierzu eine Beilage.

1856.

Deutschland.

Berlin, d. 13. August. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Oberst-Lieutenant o. D. und Rittergutsbesitzer von Arnim zu Berlin den Stern zum Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub zu verleihen.

Der König hat die Rückreise von Stettin heute früh angetreten und traf Vormittags gegen 10 Uhr hier wieder ein.

Der Oberst-Frhr. v. Moltke, erster persönlicher Adjutant des Prinzen Friedrich Wilhelm von Preußen, ist vor seiner gestern erfolgten Abreise zum General-Major ohne Patent befördert worden. General v. Moltke begleitet bekanntlich den Prinzen Friedrich Wilhelm nach St. Petersburg.

Nach dem Strafgesetzbuch sollen Gewerbetreibende auch dann wegen betrügerlichen Bankerotts bestraft werden, wenn sie in der Absicht, ihre Gläubiger zu benachtheiligen, ihre Handlungsbücher verheimlicht oder vernichtet haben. Nach einer neuerdings vom Obergericht gefällten Entscheidung soll zur Anwendung dieser Vorschrift die Feststellung genügen, daß der Angeklagte diese Operationen mit den Handlungsbüchern in betrügerischer Absicht vorgenommen habe, selbst dann, wenn er zur Führung von Büchern gesetzlich oder nach der Beschaffenheit seines Geschäfts nicht verpflichtet gewesen wäre.

Die militärischen Werkstätten, Geschützgießereien u. in Spandau gewinnen eine immer großartigere Gestaltung und errögen besonders die Aufmerksamkeit der hier durchreisenden Militärpersonen des Auslandes. In der That sind in einer verhältnißmäßig sehr kurzen Zeit die umfangreichen Einrichtungen in Spandau zu Stande gebracht worden. Bei den Geschützgießereien handelt es sich darum, Schwedens und Belgiens, wo bisher viele Geschütze für Preußen gegossen wurden, nicht mehr zu bedürfen. Die Ausdehnung der in Spandau bereits eingerichteten und noch einzurichtenden Geschützgießereien dürfte hinlänglich angedeutet sein.

Aus Mitteldeutschland, d. 23. Juli. Das Neueste, was uns auf dem Gebiete des Confessionalismus entgegentritt, ist die Entzweiung der Unfriede. So wirft Dr. Philippi in Rostock der baierischen, Dr. Hoffmann in Erlangen, den Feindhandschuh hin und setzt ihn neben Hegel und Bunsen. So haben sich in Baden die energiegeltesten Vertreter des Lutheranismus den Krieg erklärt, und Eichenhorn und Rhode streiten gegeneinander wie die erbittertesten Feinde. Endlich hört man auch, daß Rudelbach, der lutheranifreudige Wortführer des Nordens, gegen Wilmar's Abspaltung des heiligen Geistes durch Handauslegung und Ordination in die Schranke treten will. Auf einer Konferenz in Reichenbach soll man nun Alles aufgebodden haben, diese Entzweiung in einigen Tagen wieder zu schlichten, aber vergebens. (Voss. Z.)

Heidelberg, d. 8. August. Die „Karlsruher Zeitung“ bringt unter diesem Datum eine Entgegnung, die sich gegen einen Artikel der „Allg. Ztg.“ über die „Heidelberger Ereignisse“ wendet. In diesem Artikel war u. A. gesagt: „Wenn namhafte Lehrer der Universität die Sache nicht ganz mit den Augen des Rektorats ansehen, so liegt, wie wir hören, der Grund zum Theil darin, weil hier ein Uebel gegen das andere stand — nämlich dem Korpsburschentreiben gegenüber das pietistische Unwesen des Wingolf, der einen geschäftigen und engherzigen Confessionalismus schon in der Jugend pflegt u.“ Hierauf erwidert die „Karlsruher Zeitung“:

„Vor drei Jahren wurde die Verbindung des sogenannten Wingolf in Heidelberg durch einen Beschluß des engern Senats aufgelöst, und sie ist seitdem nicht wieder rekonstituiert worden. Es besteht allerdings ein kleiner, namenloser theologischer Verein, der mit der Richtung des früheren Wingolf Verwandtschaft haben mag; allein sein Dasein ist wohl kaum zur Kenntnis der früheren Korpsstudenten gekommen. Von Reibungen zwischen Korpsstudenten und angehenden Wingolfern ist keine Spur zu bemerken gewesen. Nur wer den Ereignissen ganz fern lebt, kann der Ansicht sein, daß in Heidelberg die Korpsstudenten ein Gegengewicht gegen den Pietismus gebildet haben, daß dort überhaupt eine bedeutliche konfessionalistische Strömung durch die Studentenschaft gebe. Schon die Richtung der Männer, welche in



vionsgenerale und der Brigadegenerale. — Die Gesamtstärke der Garde, wie sie gegenwärtig festgestellt ist, beläuft sich auf mehr als 25,000 Mann. — Das „Journal des Buchhandels“ kündigt das Erscheinen des Prospektus einer Sammlung der noch ungedruckten eigenhändigen politischen Manuskripte Ludwig Philipp's an und bemerkt in einer Note, daß diese Papiere nicht, wie man etwa vermuthen könnte, im Februar 1848 aus den Zuilereien entwendet worden seien. Es scheint also, daß die Familie des Königs selbst die Manuskripte hergegeben und den Druck derselben veranlaßt oder doch genehmigt hat. — Der englische Konsul zu Cagliari zeigt durch eine telegraphische Depesche vom 9. August an, daß das Lau des unterseeischen Telegraphen durch einen Zufall zerrissen ist. Man sucht es wieder aufzufinden und wird auf der Begung beharren.

Paris, d. 12. August. Was auch die Engländer beschloffen haben, von Frankreich steht es fest, daß es Rußland gegenüber die Grenzen freundschaftlicher Höflichkeit nicht überschreiten wird. Was in England erbittert hat und was die englische Regierung auch der dießseitigen lebhaft fühlbar zu machen wünschte, ist der Umstand, daß Rußland trotz der Lehren der vergangenen Jahre gerade dieselbe herausfordernde Haltung dem Westen gegenüber beobachtet, die es früher hatte. Hier drückte man vorläufig ein Auge zu. — Das Staatsministerium veröffentlicht im „Moniteur“ das Programm des Nationalfestes (Napoleonstages) am 15. August, das früh 6 Uhr durch Kanonenschalven der Invaliden angekündigt wird, die Abends 6 Uhr sich wiederholen. Von 2 bis 6 Uhr Festlichkeiten und Volksbelustigungen auf der Esplanade der Invaliden und an der Ehrenbarriere, wo auf sechs Theatern theils militärische Scenen aufgeführt werden, theils Seitztänzer u. ihre Künste zeigen, während sechs Kletterklangen zur

allem confessionale der evangelischen onfessionalistischen in die Geirgung der „Allg. Mittheilung bezie nänkt; „Die indungen, derpaung für jede Art nität“ hat sich fassung von Hänz beileidet glaubtem Zweck zu gesand man in dem „Korpsbursch“ ge Duell mit einangords so zu reimen

zielle Notiz: om Redar, d. mentant der Geieburg, München, e soldatische Berzuspellen, wonach en.“ — Wir verbürgen zu könlieigenen Wapretriges und an sich

itärische Jahzab, indem es und den vollAn der Spitze hiffers ist jener apo des ersten s Ordens der le des Reiches ie, Paraguay — der 92 Di-